

# Rollender Stall für glückliche Hühner

Ein **mobiler Hühnerstall** bringt die Legehennen der Bio-Bauern Kuno und Carmen Werro aus Düdingen immer dorthin, wo sie frisches Gras picken können. Das Leben im «Camper» wirke sich positiv auf die Qualität der Eier aus, sagen Werros.

KARIN AEBISCHER UND YANNICK GEISER

Sie sind sozusagen die Zigeuner unter den Hühnern: Die 100 Legehennen aus Allenlütten beim Bad Bonn in Düdingen haben in drei Monaten dreimal ihren Standort gewechselt. Biobauer Kuno Werro platziert die Tiere rund um seinen Bauernhof immer dort, wo sie genügend Auslauf haben und auf der grünen Wiese scharren und in der Erde picken können. Möglich macht dies ein fahrbares Hühnermobil. Seit April besitzt er den in Deutschland produzierten Stall auf Rädern, von dem es in der Schweiz rund 30 Stück gibt. «Wir wollen unser in die Jahre gekommenes Hühnerhaus abreißen, da habe ich nach einer Alternative gesucht», erklärt Werro, der gerne Neues ausprobiert. Dass die Tiere immer frisches Gras picken können, wirke sich positiv auf die Qualität der Eier aus: «Das Eigelb ist gelber.» Kurz nachdem das Hühnermobil den Platz gewechselt habe, seien die Eier auch grösser, sagt Carmen Werro. Manchmal bringe sie die Eierschachtel kaum zu. 80 Gramm oder mehr wiegt ein Ei. Normale Eier wiegen 53 Gramm.

Ob die Hühner den Standortwechsel schätzen? «Ich denke schon, sie scharren jedenfalls wie die Weltmeister», sagt Kuno Werro und betritt die eingezäunte Fläche vor dem Mobil, auf der die Hühner Auslauf haben. «Es wäre toll, wenn wir das Mobil auf einer Bauparzelle im Dorf platzieren und die Leute sehen könnten, wo ihre Eier produziert werden.» Leider habe er bis jetzt keinen Landbesitzer gefunden, der dazu bereit sei.

Das Gefährt kann gut drei bis vier Kilometer vom Hof weg platziert werden, denn es läuft autonom: Es hat Futtertröge, einen 500-Liter-Wassertank, der für vier Wochen reicht, sowie Solarzellen auf dem Dach für die Lämpchen im Inneren und die automatische Öffnung der Klappen für den Nesteingang. Das Misten ist in zehn Minuten erledigt: Kuno Werro muss nur an einem Förder-



Die Hühner von Kuno Werro können immer wieder auf einer anderen Wiese scharren.

Bilder Charles Ellena



So sieht der Innenraum aus.



Carmen Werro holt die Eier aus dem Mobil.

band drehen und kann den Kot so mühelos in einen Anhänger füllen. Diesen Biomist verwendet er wieder als Dünger. «Der Kreislauf soll sich schliessen. Das ist der Grundgedanke der Bioproduktion.»

## Boom in Deutschland

Ein mobiler Legehennenstall sei nicht nur für Biobauern interessant. Auch andere Betriebe, die ihre Eier direkt vermarkten wollen, würden auf den Werbeeffect des Stalls auf der grünen Wiese setzen, sagt Ruedi Hauser aus Winterthur, der für den deutschen Hersteller Weiland die Schweizer Vertretung führt. In Deutschland bestehe zurzeit ein Boom bei den bereiften Hühnerställen.

Kuno Werro hat 50 000 Franken in das Hühnermobil investiert. Obwohl die Amortisation schwierig werde, gehe die Rechnung auf. Denn das Gefährt hat arbeitstechnische Vorteile, kann in nur einer Viertelstunde versetzt werden, und auch die Kunden schätzen die Eier. 80 bis 90 Stück legen die 100 Hennen pro Tag. Carmen Werro holt sie jeweils am späteren Nachmittag mit den Kindern aus dem Wagen und verkauft sie direkt auf dem Hof, im gekühlten 24-Stunden-Automaten oder im Wohnquartier im Dorf.

## Zahlen und Fakten Vom Tierschutz anerkannt

Das System des Hühnermobils vom Hersteller Iris Weiland in der Nähe von Göttingen (D) ist vom Schweizer Tierschutz anerkannt und hat die staatliche Bestätigung für «Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme» und «Regelmässiger Auslauf im Freien». Derselbe Hersteller produziert auch «Hähnchenmobile». Doch für die Haltung von Mastgeflügel ist das Mobil in der Schweizer Bioproduktion nicht zugelassen. *ak*

# Lagerpost: Von Hogwarts und Zeitsprünge



## Jubla Gurmels

Hasliberg, So., 10. Juli.

Endlich ist es so weit: Das JuBla-Lager steht vor der Tür! Heute Morgen versammelten sich alle JuBlaner auf dem Fussballplatz in Gurmels. Dort fühlte man sich wie im Disneyland, das diesjährige Motto. Mit dem öffentlichen Verkehr in Bern angekommen, mussten wir Schneewittchen suchen. Um die Disney-Prinzessin zu finden, stellten wir uns einer Foto-Schnitzeljagd und schossen witzige Selfies! Nun sind wir gespannt, was uns morgen auf unserer zweitägigen Anreise erwarten wird. Grosser Dank gilt der Bevölkerung der Gemeinde Gurmels für die grosszügigen Spenden, vielen lieben Dank.  
Die TN der Oberstufe Gurmels, Cynthia Sallin, Lara Jüni

## Mo., 11. Juli

Am Sonntagmorgen stand die grosse Wanderung an. Am Morgen ging alles steil rauf, und es war eine riesen Hitze. Nach dem Zmittag wanderten wir noch das letzte Stück und assen eine Glace am Badensee. Um 21.00 hat sich die ganze JuBla Gurmels im Esssaal versammelt und den EM-Final geschaut. Am Montagmorgen hat der Hutmacher von Alice im Wunderland uns einen Besuch abgestattet. Den ganzen Morgen sind wir herumgerannt und haben unser Bestes für den Hutmacher gegeben. Jetzt sind wir alle gespannt, wie die Reise weitergeht.  
Die TN der Oberstufe Gurmels, Camille Baeriswyl, Tom Patzen

## Pfadi Maggenberg (Pfadistufe)

Näfels, So., 10. Juli.

Heute trafen wir uns auf dem Gleis Neundreiviertel und stiegen in den Hogwarts-Express, der uns nach Näfels brachte. Dort erledigten wir unsere letzten Besorgungen in der Winkelgasse. Danach haben wir eine mühsame Wanderung nach Hogwarts gemacht. Nachdem wir schweissgebadet angekommen sind, haben wir uns im Bach von Hogwarts abgekühlt und hatten dabei viel Spass! Kurz darauf waren wir pitschnass und gestärkt, um unsere Zelte aufzubauen (es war sehr chaotisch!). Nach

dem Zelteaufbau gab es bald eine leckere Pasta-Party zum Znacht.  
Pesca, Jojo, Yakari, Kaya, (McEleguagall)

## Jubla Wüfla

Feldbrunnen, Sa., 9. Juli.

Unser Sprung in der Zeit begann am Samstagmorgen früh um 8 Uhr. Auf dem Weg zum Bahnhof trafen wir die Italiener Giuseppe, Giovanni und Luigi. Mit dem Zug und den drei Italienern fuhren wir nach Herzogenbuchsee. Der Aare entlang liefen wir Richtung Lagerhaus

und düsteten in der Hitze. Angekommen im Haus beim Schloss, kümmerten wir uns um unseren jüngsten Zuwachs, drei junge Küken. Nach einem feinen Pastaessen aus einer echten italienischen Küche genossen wir die Eröffnung der Spiele.  
Liebe Grüsse Team Giuseppe Amore Nadine, Johanna, Nick, David und Lorin

## So., 10. Juli.

Ein wunderschöner, sonniger Tag begann mit einem leckeren Frühstück an

der frischen Luft. Uschi der Höhlenmensch hat uns in der Steinzeit begrüsst. Wir haben selber ein Lagerlied erfunden. Danach wurde bei einem Geländespiel geschwitzt und gerannt. Nach dem feinen Mittagessen haben wir verschiedene Zelte gebaut, in denen wir heute Nacht übernachten werden. Nun hoffen wir alle auf ein spannendes EM-Finale. Liebe Grüsse aus dem herrlichen Solothurn  
Marc, Mahina, Fredi, Luca, Jana und Diego (die Luigis)

## Jubla Giffers-Tentlingen

Langenthal, So., 10. Juli.

Dieses Mal klappte es, der Car kam pünktlich. Sehr schönes Wetter heute am Zenit. Gräbelet wie wild, aber das Wasser fliesst trotzdem nicht ab. Das Dreamteam der Jans arbeite wi d Schwii, aber stehen tut das Matzelt doch noch nicht. Morgen werden die modernen Toitois als Erstes noch befestigt, sonst landen sie inkl. Toilettenbenutzer im Bach. Dafür werden die gäube Bäuke (aka Schalttafeln) verwendet. Wie die Affen hingen sie im Küchenzelt, und Nätha kehrte sogar die Flussrichtung des Bachs um. In der Hitze steht an: Wasser tringge, joooh. Nach einem super ersten Tag krochen dank Nutella sogar die grössten Frankreichfans glücklich in den Schlafsack.

